

Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker, Konditoren, Lehrkinder, Arbeiter und Arbeiterinnen in der Zuckerwaren-, Stärke- und Keksindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnenten pro Quartal M. 22

Erste Ausgabe jeden Donnerstag. Redaktionsschluss Montag morgen 10 Uhr.

Interkontinentalpreis pro Streifenpaltent Zeitungszeit 30 Pfg., für die Zeitstellen 30 Pfg.

Schlussergebnis der Abstimmung unserer Kollegen im Felde über die Beseitigung der Nachtarbeit.

In Nummer 41 dieses Blattes haben wir berichtet, dass 14782 gültige Stimmzettel eingegangen waren; seit dieser Zeit sind auch 244 Stimmzettel hereingekommen, so dass jetzt insgesamt 14976 gültige Stimmzettel eingegangen sind.

Das Gesamtergebnis stellt sich nunmehr wie folgt:

	Für dauernde gesetzl. Beseitigung der Nachtarbeit		Dafür, dass die gesetzliche Regelung schon jetzt erfolgt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
10646 Bäckergehilfen	10646	—	10646	—
22 „	22	—	22	—
49 „	49	—	49	—
10677 Bäckergehilfen	10668	9	10646	31
470 Konditorgehilfen	470	—	470	—
11 Konditorgehilfen	11	—	11	—
22 Konditorgehilfen	—	22	—	22
473 Konditorgehilfen	471	2	470	3
11150 Bäcker- und Konditorgehilfen zusammen	11139	11	11116	34
3652 Bäckermeister	3652	—	3652	—
62 „	62	—	62	—
44 „	44	—	44	—
33 „	—	33	—	33
33 „	—	33	—	33
71 „	—	71	—	71
3796 Bäckermeister	3748	77	3656	133
380 Konditormeister	380	—	380	—
3826 Arbeitgeber insgesamt	3748	77	3686	133
14976 Meister und Gehilfen insgesamt	14887	88	14802	167

Von 14976 Abstimmenden haben sich also 14887 für die dauernde gesetzliche Beseitigung der Nachtarbeit erklärt und nur 88 dagegen; 14802 Abstimmende sind dafür, dass die gesetzliche Regelung der Beseitigung der Nachtarbeit schon jetzt erfolgt und nur 167 wollen die Regelung bis nach Kriegsende aufgeschoben wissen.

Das Resultat der Abstimmung ist ein recht imponierendes, und es wird keinesfalls verkümmert dadurch, dass der Vorstand des Gesamtverbandes deutscher Bäckereien in seinem Bericht über seine Vorstandssitzung sagt, dass die vier bis fünffache Anzahl von Kollegen zur Fühne einberufen ist. Die Herren wollen damit sagen, dass die vier bis fünffache Anzahl von Bäckermeistern eingezogen ist, als sich an der Abstimmung beteiligten. Mit Verlaub, Ihre Herren! Von nicht viel mehr als einem Duzend der abstimmenden Bäckermeister hatten wir Adressen, weil diese unsere Verbandsmitglieder sind. Alle übrigen weit mehr als 3700 Bäckermeister beteiligten sich unangefordert an der Abstimmung, und davon stimmten 3718 Bäckermeister für die dauernde Beseitigung der Nachtarbeit und 3656 Bäckermeister dafür, dass die gesetzliche Regelung der dauernden Beseitigung der Nachtarbeit schon jetzt erfolgt, diese Bäckermeister beteiligten sich also freiwillig an der Abstimmung nur deshalb, weil ihr Schicksal dahingehet, wenn sie aus dem Kriegsdienste zurückkommen, nicht wieder unter dem Fluch der regelmäßigen Nachtarbeit stehen zu müssen.

Wollen die Herren vom Vorstand des Gesamtverbandes uns nicht vertreten, wie viele Innungsmitglieder auch vom Gesamtverband unter den nicht eingezogenen Bäckermeistern eine Abstimmung über diese wichtigen Fragen in ihren Reihen verlangt haben? Wir wissen, dass dieses Verlangen vielfach in den Innungsverfassungen erhoben worden ist.

Innungsmitglieder in Gattin haben unsere dort im Quartier liegenden einberufenen Mitglieder zum Stimmzettel. Diese wurden den Herren ausgefolgt, und 14 Bäckermeister stimmten in beiden Fragen mit Ja, nur zwei stimmten in einer Frage mit Nein. Aber diese 16 Stimmen haben wir selbstverständlich zu den obigen nicht mit eingezählt. Sie sind aber kein Beweis dafür, wie die Stimmung in den Kreisen der Bäckermeister ist.

Geben wir uns nun der Erwartung hin, dass die Reichsregierung die Konsequenz aus dieser imposanten Abstimmung zieht und recht bald mit der Gesetzesvorlage heraustritt zur dauernden Beseitigung der Nachtarbeit im Bäcker- und Konditoren-gewerbe auch für die Zeit nach dem Kriege!

Beinahe zwei Jahre lang hat sich die Beseitigung der Nachtarbeit sehr gut bewährt; die Zahl der Feinde der Tagarbeit in den Reihen der Arbeitgeber des Berufes ist immer geringer geworden, und fast einmütig erschallt ihr Ruf gemeinsam mit den Arbeitern des Berufes:

Die Nachtarbeit darf nie wiederkommen!

Neuere Petition zum dauernde gesetzliche Beseitigung der Nachtarbeit vor der Petitionskommission des Reichstages.

Wie unsern Lesern bekannt ist, hatten mit unserm Verbandsmitglied die christliche und Hirsch-Düncker'sche Organisation der Bäcker- und Konditorgehilfen anfangs August 1915 dem Reichstage eine sehr ausführlich begründete Petition eingereicht, in welcher wir das gesetzliche Verbot der Nachtarbeit in Bäckereien und Konditoreien in der Zeit von abends 10 bis morgens 6 Uhr und das Verbot der Sonntagsarbeit verlangten.

In den letzten Tagen hat sich nun die Petitionskommission des Reichstages mit dieser Eingabe beschäftigt und berichtet die Tagespresse über das Ergebnis der Verhandlungen: Der Referent für die Eingabe, Genosse Brey, führte aus, dass neben den verschiedenen Verbänden der Arbeiter auch die hervorragendsten Vereinigungen aus dem Bäckergewerbe sich für das Beibehalten des Verbotes der Nachtarbeit ausgesprochen haben. Verschiedene Großbetriebe, die zunächst ihre Betriebs-einrichtungen ändern müssten, haben sich inzwischen technisch den Anforderungen angepasst und ihren Widerspruch aufgegeben. Eine dauernde Beseitigung der Nachtarbeit fordere die Kölner Bäcker-Zwangsinnung. Nur einige Innungen in Bayern und Baden erklärten sich gegen ein dauerndes Verbot der Nachtarbeit. Der Zentral-ausschuss des Vereins Hamburger-Altonaer Brothändler wünscht eine Regelung der Nachtarbeit, damit ihr Gewerbe nicht beeinträchtigt werde.

Der Geh. Oberregierungsrat Dr. Leymann teilte mit, dass seine Gesetzesvorlage für Bäckereibetriebe in Vorbereitung sei, aber deren Einzelheiten mit den Interessenten verhandelt worden ist. Die Kommission beschloß einstimmig, die Eingabe, soweit sie die Nachtarbeit betrifft, der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen; ebenso fand die Frage über die Regelung der Sonntagsarbeit grundsätzliche Zustimmung. Zu dem übrigen Inhalt der Eingaben wurde Ueberweisung als Material beschlossen.

Die Mitgliederzahl sowie die Einnahmen und Ausgaben unseres Zentralverbandes in den Kriegsjahren.

In nachstehendem geben wir unsern Mitgliedern und den Kollegen im Kriegsdienst bekannt, welche Veränderungen durch weitere Einziehung zum Militär und durch die erfolgten Neuaufnahmen von Mitgliedern auf Grund der Berichte der Bahnhöfen im dritten Quartal 1916 in unserer Organisation vor sich gegangen sind.

Am Schlusse des Jahres 1915 waren von unsern Mitgliedern 26 086 im Kriegsdienst, am Schlusse des ersten Quartals 27 509, am Schlusse des zweiten Quartals 28 801 und jetzt, am Schlusse des dritten Quartals, befinden sich 30 084 Mitglieder im Kriegsdienst. Im dritten Quartal 1916 sind also noch 1283 Mitglieder zum Kriegsdienst eingezogen worden, gegenüber 1292 im zweiten und 1473 eingezogenen Mitgliedern im ersten Quartal.

Die im Felde gefallenen sind 820 Mitglieder, die in der Zeitung bisher aufgeführt wurden, sind nicht besonders von der Zahl der im Kriegsdienst befindlichen Mitglieder im Abzug gebracht, weil wir leider befürchten müssen, dass die Zahl der uns gemeldeten im Felde gefallenen oder an ihren Verwandten verstorbenen Mitglieder noch lange nicht vollständig ist, sondern sich weit mehr Todesfälle herausstellen werden. Die aus dem Kriegsdienst wieder entlassenen inwärtigen Kollegen oder die zum Arbeitsdienst berufenen Kollegen sind von der Zahl der zum Kriegsdienst eingezogenen Mitglieder im Abzug gebracht, wenn sie sich wieder in der Organisation angemeldet haben.

Wir hatten am Schlusse des 2. Quartals	3556 Mitglieder
Aufgenommen im Juli	279
„ August	251
„ September	332
Insgesamt	4417 Mitglieder
Davon zum Kriegsdienst eingezogen	1283

Am Schlusse des 3. Quartals verblieben 3134 Mitglieder. Von diesen 3134 Mitgliedern waren 6083 Männer und 2101 Frauen und Mädchen. Die Zahl der weiblichen Mitglieder ist gegen das Vorquartal wiederum um 141 zurückgegangen, was sehr bedauerlich ist, aber darin keine Ursache findet, dass in der Südwarenindustrie die große Mehrzahl der Betriebe ganz stillliegt, oder doch nur halbe Wochen oder halbe Schichten mit fast vermindertem Personal arbeitet. Die Folge davon ist immer, dass wir die Fühlung mit den weiblichen Mitgliedern verlieren, die sich in anderen Industrien Arbeit suchen, und auf diese Weise gehen diese weiblichen Mitglieder unserm Verbands verloren.

Von den 30 084 zum Kriegsdienst eingezogenen Mitgliedern waren 12 116 verheiratet und hatten insgesamt 15 791 Kinder unter 14 Jahren zu ernähren.

Die Zahl der Neuaufnahmen von Mitgliedern ist im Juli und August wieder beträchtlich gegen die früheren Monate dieses Jahres zurückgegangen, was auch gar nicht verwunderlich ist; denn während in der Fabrikbranche Neueinstellungen nur in vereinzelten Fabriken erfolgten, also dort die Werbestätigkeit zur Gewinnung neuer Mitglieder nur recht gering sein konnte, ergibt sich im Bäckergewerbe immer mehr, dass freierwerbende Stellen zum überwiegenden Teile von früheren Bäckereimeistern besetzt wurden, die im Verlaufe des Krieges ihr Geschäft schließen mussten. Daneben arbeiten außer einem kleinen Stamm von älteren Mitgliedern über das militärischfähige Alter nur noch eben ausgebildete Kollegen, und soweit diese noch nicht organisiert werden konnten, sind sie schon deshalb fast nicht für die Organisation zu gewinnen, weil ja die Nachgeborenen auch zur Musterung gehen und immer gewärtig sein müssen, dass sie auch recht bald zum Kriegsdienst geholt werden.

Die Beitragszahl pro Mitglied und Monat ist im Juli gestiegen auf 4.12, im August auf 4.26, und im September ist sie wieder gefallen auf 4.08. Immerhin ist infolge des Umstandes, dass mit Ausnahme der Arbeiterinnen der Südwarenindustrie die Arbeiterschaft unseres Berufes jetzt fast gar nicht mehr unter Arbeitslosigkeit leidet, die Beitragszahlung eine gute zu nennen. Trotzdem ist in einzelnen Zahlstellen auch in der Eintreibung der Beiträge manches faul, und dringend notwendig, dass man dort auf Besserung bedacht ist. In den Gesamtausgaben und ebenso in den Gesamteinnahmen der drei Monate des dritten Quartals hat sich nur recht wenig verändert; wenn die Mitgliederzahl durch Neueinziehungen zum Militär sich auch weiter verringert hat, so kommt doch in Betracht, dass die noch verbleibenden zahlenden Mitglieder in immer größerem Maße in die höheren Beitragsklassen eintreten, und dadurch bleibt die Einnahme

des Verbandes Wünsche sind. In den Ausgaben für September sind wieder, wie in jedem letzten Quartalsmonat, höhere Forderungen enthalten.

Mitteilungen, hervorgerufen durch vorläufige nicht über die Hälfte von Mitgliedern in der Heimat im Monat August.

Table with 12 columns: Monat, Standnahmen von 1914, Standnahmen von 1915, etc. It lists monthly financial data for 1914 and 1915, including income and expenses.

Betrieb gestiftet und gehindert werden, sich nach vorteilhafteren Arbeitsbedingungen umzusehen und dann doch, ehe die Zeit der Jahresabschlussrechnung der Pension gekommen, entlassen werden.

1440 Mitglieder durch Mehrzahl in andere Verbände getreten. Der Gesamtzahl während der Kriegszeit.

Der 38. Verbandstag der Berliner Schokoladenfabrikanten

bei am 1. Oktober in Berlin stattgefunden und nach eingehender Behandlung über die ganze Berufsfrage folgende Entschlüsse gefasst wurden:

mäßig das gemittelte Zeigen der Frauenarbeit unter den Umstörungen des Krieges und beiläufig dem den mangelnden Gehalt, der dem selbstständigen und selbständigen Schreiner

And da nun infolge des Krieges leider viele Angehörige des weiblichen Geschlechts auf eine Ehe und eine anschließende häusliche Beschäftigung verzichten müssen, ist die der gewerkschaftlichen Richtung abgemandte Selbstaufopferung der Arbeiterinnen

Die Gewerkschaften und Frauenarbeit

Unter dieser Überschrift lautet sich die 'Bohr' an der Spitze der Nummer vom 2. Oktober einen sehr lehrreichen Artikel.

Der Bericht bezieht sich auf den 38. Verbandstag der Berliner Schokoladenfabrikanten, der vor allem durch das Ansehen wieder Ansehen der neu gewonnenen weiblichen Mitglieder verzeichnet ist.

Das ist das Fundament, und darum ist gewissermaßen die Unorganisiertheit der Arbeiterinnen eine so dringende Aufgabe und eine große Geheimnis.

Verbandsfragen

In dem in Nr. 41 abgedruckten Gutachten über Vorkriegsfragen, das die Streikbewegung im Gewerkschaftswesen in Berlin abgehandelt hat, wurde mit ein paar bei den Frauen

Zeit von 60 bis 90 Minuten haben wir aber nicht gehabt. Was aber früher möglich war, dürfte sich heute auch bewerkstelligen lassen.

Das ist die Aufgabe, die es mit dem Weltmarkt noch auszusprechen gibt, wenn jeder die Geschäftswelt in der Hand zu haben wünscht.

Prüft die Invalidenkarte!

Mit dem Sonnabend 1. Januar 1917 werden infolge... Änderung der Reichsversicherungsordnung vom 12. Juni 1916 neue Beitragsmarken für die Invalidenversicherung eingeführt.

Die Anwartschaft erlischt bekanntlich nach § 1280 der Reichsversicherungsordnung, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Karte verzeichneten Ausstellungsdatum weniger als 20 Wochenbeiträge auf Grund der Versicherungspflicht oder der Weiterversicherung entrichtet worden sind (§ 1416).

Während der Anwartschaft, wenn einmal die Invalidenkarte verfallen ist, wieder auf, wenn der Versicherte erneute versicherungspflichtige Beschäftigung annimmt oder durch freiwillige Beitragsleistung das Versicherungsverhältnis erneuert und danach eine Beitragszeit von 200 Beitragswochen zurücklegt.

Gewiss sind vorstehende Bedingungen, wenn einmal die Invalidenkarte verfallen ist, sehr hart, um alle Rechte zu erhalten zu können.

Jeener soll nach § 1420 der Reichsversicherungsordnung die Invalidenkarte auch binnen zwei Jahren nach dem Tode der Versicherten bis zum Austausch eingereicht werden.

Das weitere sind nach § 1442 Pflichtbeiträge ansonsten, wenn sie nach Ablauf von zwei Jahren, falls aber die Beitragsleistung ohne Verschulden des Versicherten unterblieben ist, nach Ablauf von vier Jahren bei der Fälligkeit entrichtet werden.

Wenn sollen und durch freiwillige Beiträge und Beiträge über die gesetzliche Lohnklasse hinaus für mehr als ein Jahr zurück nicht entrichtet werden.

Da nur noch wenige Wochen im alten Jahre zu verbleiben sind, sollte man auf vorstehende Punkte und Bestimmungen achten.

Die Kriegshilfe der Selben.

In Nr. 41 wurde auf verschiedene Anfragen hin von uns der „K. H.“ der Selben, die Kriegshilfsbewegung, die sie mit Beginn des Krieges einleiteten, rein sachlich geschildert.

wollen, so hat man solche Bewilligungen aus irgendeinem Grunde nicht veröffentlicht.

Unsere Aufstellung über die Sammlung der Gelder in ihren Einzelheiten können die Selben natürlich ebensowenig entkräften, müssen sie aber dennoch „aus schärft zurückweisen“.

Alles dies hätten wir nicht nochmals vorgetragen und das Bundesorgan mit seiner Erwiderung unbeachtet gelassen, wenn es nicht eine Behauptung aufstellte, die ganz entschieden zurückgewiesen werden muß.

Die Verarbeitung für die Organisation muß um so eifriger fortgesetzt werden, je enger die Lage der Arbeiterschaft ist und je größer der Kreis ihrer Aufgaben wird.

Reizter zugehört sind und die meisten durch an die Zahlstellen gehen, sind unsere Mitglieder im Felde oder deren Familien außerdem in Form von Liebesgaben usw. zu gute gekommen.

Das die Selben aber auch heute noch zu bewussten Unwahrheiten die Zuflucht nehmen, zeigt sich darin, daß sie sagen: „bei einem Beitrag von M. 52 pro Kopf und Jahr“.

Das einzig richtige und einwandfreie Wort, das die Selben in ihrer Entgegnung bringen, ist: „wir haben noch niemals eine scharfe Linie zwischen Reizter und Gejellen und Verehrten (11) gemacht, sondern sehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß sie in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung zusammengehören und auch zusammenwirken müssen“.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachung des Verbandsvorstandes.

Ernst Senal, früher langjähriges Verbandes- und Vorstandsmittglied unserer Zahlstelle Saarbrücken, dann Inhaber einer Gastwirtschaft in Brüssel und seit Beginn 1914 in London, befindet sich jetzt als Zivilinterneter in einem tagelichen Gefangenenlager.

Das Mitglied Dr. Henrich, Zwickau (Karten-Nr. 62), wird wegen Fortschritts beim Arbeitgeber aus der Organisation ausgeschlossen.

Drittung.

Vom 21. bis 28. Oktober gingen bei der Hauptkassse des Verbandes folgende Beträge ein:

Für September: Freiburg M. 71,61, Nürnberg 714,86, Zwickau 36,90, Tübingen 38,35, Reichelshausen 3,20, Mühlhausen 32,33.

Von Einzelzahlern der Hauptkassse: B. E. Gumbach M. 5, E. G. Grabow 26, J. Sch. Badesdorf 11,80, H. H. Jansen 6.

Für Abonnements und Annoncen: R. A. Dresden M. 61,75, D. F. Reim 22,50, Eisenach 4,20.

Der Hauptkassier: O. Freitag.

Aus den Bezirken.

Cöln a. Rh. Das Bezirksrat befindet sich vor jetzt an im Gasthaus „Zum Hirsch“, Nämmergasse 18. Alle Entscheidungen sind zu richten an den Vertrauensmann Lambert Krings, Cöln, Holzmarkt 57, Eingang Reichhof.

Kriegsverluste des Verbandes.

Bezirk Cöln a. Rh. Ferdinand Halbeisen (Düsseldorf) gefallen am 18. September.

Bezirk Dresden meldet als gefallen: Alfred Heinrich, Bäcker, 24 Jahre alt; Max Peters, Bäcker, 21 Jahre alt.

Bezirk Erfurt Max Ströhla (Eisenach), gefallen am 5. Oktober.

Bezirk Halle a. d. S. meldet als gefallen: Fritz Schumann, Bäcker, 20 Jahre alt; Gustav Lustig (Weißfels a. d. S.), gefallen am 8. Oktober.

Bezirk Hamburg. Heinrich Hubert, Bonbonkocher, gefallen am 15. Oktober.

Bezirk Hannover. Otto Wetzstein, 25 Jahre alt, gefallen am 12. Oktober.

Bezirk Magdeburg meldet als gefallen: Otto Sens, Konditor, 22 Jahre alt, am 8. Oktober; August Schaal, Bäcker, 39 Jahre alt, am 21. Oktober.

Ehre Ihrem Andenken!

Lohnbewegungen und Streiks. Bäcker.

In der Dampfbackerei „Vier-Gesellschaft“ in Bremen wurde abermals eine Teuerungszulage bewilligt, und zwar wöchentlich M. 2,40 vom 1. Oktober 1916 an.

Teuerungszulagen in Genossenschaftsbetrieben.

Der Konsumverein Diebrich zahlt seinen Bäckern wöchentlich M. 6 Teuerungszulage.

Im Konsumverein Aktiva-Gesellschaft in Bremen haben die Kollegen vom 15. Oktober an eine Teuerungszulage in Höhe von M. 3 wöchentlich erhalten.

Der Konsumverein Cassel bewilligte im Oktober den verheirateten Beschäftigten eine einmalige Zulage von M. 30 und den Ledigen eine solche von M. 20.

Der Konsumverein Darmstadt zahlt den in seinem Bäckereibetriebe beschäftigten Personen eine wöchentliche Teuerungszulage von M. 2.

Der Konsumverein Erlangen bezahlte am 10. Oktober seinen Angehörigen wieder dieselbe einmalige Teuerungszulage, wie er sie schon im Juni gezahlt hatte.

Der Konsumverein Leipzig-Blagwitz hat nun auch, nachdem im Auftrage der in diesem Betriebe Beschäftigten der Vorstand des Gewerkschaftsrats seit ein volles Jahr mit der Verwaltung des Vereins darum verhandelt hat, folgende einmalige Teuerungszulage bewilligt.

Fabrikbranche.

Teuerungszulage bei Strammann & Meier, Bielefeld. Bekanntlich hatte die Arbeiterschaft dieser Firma durch unsere Organisation bei derselben einen Antrag auf Teuerungszulage gestellt.

Korrespondenzen.

Bäcker.

Breslau. Am 26. Oktober fand in Breslau eine gut besuchte öffentliche Bäckerverammlung statt. Der Jungerverstand, der eingeladen war, hatte durch ein Schreiben mitgeteilt, daß er es nicht für nötig befände, an dieser Versammlung teilzunehmen.

auch nicht genügen, daß erst nach dem Kriege die Nacharbeit nicht wiederholte werden...

Schöneberg i. Pr. Am 24. Oktober fand eine den hiesigen Verhältnissen entsprechend gut besuchte öffentliche Versammlung statt...

Polizei und Gerichte.

Deutsche Brotmarkenhebung. Aus einem Bericht der städtischen Mehlverteilungsbüro in Rosenheim geht hervor, daß der Bäckermeister Schierghofer in der Zeit vom 16. bis 20. September 8 Pakete Brotmarken mit einem angegebenen Inhalt von 28 000 Stück Landesbrotmarken abgegeben hat...

Allgemeine Nachrichten.

Be den großen Beschränkungen der Schokoladen- und Zuckerverarbeitungsindustrie ist leider eine neue Verschärfung eingetreten. Bisher konnten die Betriebe immer noch zur Herstellung von Milchschokoladen Trockenmilch aus dem Ausland verwenden...

Für die Arbeiterinnen.

Die Frauen tragen zur Hälfte die deutsche Volkswirtschaft. Der Krieg, der ja in mehr als einer Beziehung als Katastrophe anzusehen ist, hat vor allem eine Tatsache offenbart...

lichten Nachweisungen der Krankenkassen, die zickta sieben Zehntel aller gegen Krankheit versicherten Arbeiter umfassen. Ist die Zusammenstellung also auch nicht umfassend, so spiegelt sie doch die Bewegung und das Verhältnis der männlichen und weiblichen Beschäftigten richtig wieder.

Table with 3 columns: Date, Male employees, Female employees. Rows include dates from July 1914 to August 1916.

Von 34,4 pSt. aller Beschäftigten kurz vor Kriegsbeginn ist also die Zahl der weiblichen Beschäftigten auf 47,1 pSt. am 1. August 1916 gestiegen. Seitdem hat noch eine weitere geringe Erhöhung stattgefunden.

Die Zunahme der Frauenarbeit hat sich in den einzelnen Berufszweigen nicht gleichmäßig vollzogen. Genauer läßt sich diese Entwicklung freilich nur bei den Betriebs- und Innungs- sowie den beruflich gegliederten Ortskrankenkassen verfolgen.

Genossenschaftliches.

Unser Genossenschaftsamt haben seit der letzten Veröffentlichung noch anerkannt: Bielefelder Konsumverein und Konsumverein 'Vohlfahrt' in Bochum.

Fiktives.

Warenumsatz-Steuerbuch. Abschriften der jährlichen Anmeldungen und Zahlungen auf Grund des Warenumsatzstempelgesetzes vom 26. Juni 1916.

Spätestens am 4. November ist der 45. Wochenbeitrag für 1916 (5. bis 11. November) fällig.

Mitglieder- bzw. öffentliche Versammlungen.

- Donnerstag, 7. November: Guben: 8 1/2 Uhr in der 'Tonhalle', Meißnergerbstraße. Potsdam: 8 Uhr bei Hausmann, Kaiser-Wilhelm-Straße 38. Regensburg: 7 Uhr, 'Schillerstraße', Glockengasse 31.

Anzeigen.

Elektromotore. Dreh- und Gleichstrom, 110, 220 und 440 Volt, Pumpen und Kompressoren laugen Chem. u. Pharm. Werke, Berlin-Grünau.

Mudelmeister für unsere Leigwarenfabrik gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Allgemeiner Konsumverein Ansbach i. B.

Godesarzeige. Am 15. Oktober 1916 fiel auf dem Schlachtfelde unser Mitarbeiter, der Bombentocher Heinrich Hubert. Seine treue Mitarbeit an unserm Werke steht ihm ein dauerndes Andenken.

Nachruf. Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser treues Mitglied und Kollege Ferdinand Halbeisen am 18. September 1916 sein junges, für unsere Mitgliedschaft so hoffnungsvolles Leben als Opfer des Weltkrieges lassen mußte.

Nachruf. Am 8. Oktober fiel der Konditor Otto Sens Musikf. in Infanterie-Regiment Nr. 360, 7. Komp., im Alter von 22 Jahren dem Weltkrieg zum Opfer. Am 21. Oktober fiel der Bäcker August Schaal Landsturmarm in Infanterie-Regiment Nr. 22, im Alter von 39 Jahren.

Nachruf. Als erstes Opfer des schrecklichen Weltkrieges fiel aus unserer Mitgliedschaft am 8. Oktober unser Kollege und Mitglied, der Bäcker Gustav Lustig. Ehre seinem Andenken!

Güchtiges, ansehnliches Fräulein sucht Stellung zum 1. oder 15. November in Konditorei oder Café, auch Gäste bedienen. Offerten an Louise Schawohl, zurzeit Striesen 6, Lüneburg.

Backbutter-Hilfsstoff liefert prompt ab hier oder Molkerei Otto Handke, Jena. 1 Probekilo Backbutter-Hilfsstoffpulver kostet inkl. Verpackung M. 10 ab hier, von 5 Kilo an erfolgt der Versand franco. Nachnahme, Spesenfrei.

Nürnberger Bäcker- und Konditorgehilfen decken ihren Bedarf am besten bei Hans Derfuss, Schneidermeister, Hengasse 2, 1. Et.

REIDL'S BACK PULVER. bei 9 Pfd. à M. 1,60 ab 25 . . . 1,50 . . . 50 . . . 1,40 . . . 100 . . . 1,20 ab Station Dresden gegen Nachnahme. Grossisten Sonderpreise. Nährmittelfabriken Rudolf REIDL Dresden-D. O 13 Hermsdorfer Straße.

Panogen (Vom Kaiserlichen Gesundheitsamt genehmigt) Ein wirklich gutes Hilfsmittel bei Fett- und Backbuttermangel. Pro Kilogramm M. 8, 5 Kilogramm M. 37,50. 1 Kilogramm ergibt 4 Kilogramm fertige Masse. 'Kudencattisch' zum Erreichen von Blechen und Formen ausprobieren und sehr empfohlen. 1-Kilogramm-Büchse M. 6, von 5 Kilogramm ab M. 5,50 (täglich viele Nachbestellungen), empfiehlt per Nachnahme Liebig & Co. m. b. H., Leipzig-R., Kohlgrabenstr. 8a, Telefon 2290.